

# Georg-Büchner-Schule Gießen

## Grundschule

Egerländer Str. 5, 35396 Gießen

## **Sprachkonzept**

Stand: März 2020

1. Übersicht.....	1
2. Rahmenbedingungen .....	1
3. Unterricht .....	2
4. DaZ .....	2
5. Vorlaufkurs.....	2
6. Lesekonzept .....	3
7. Bücherei.....	3
8. Netzwerk Übergänge .....	4

## 1. Übersicht

- Schulleitung H. Kühnemann
- Konrektorin A. Häfner
  
- Schulform Grundschule
- Schülerzahl 140

### Herkunftsländer der Schülerinnen und Schüler:

Ägypten, Äthiopien, Afganistan, Albanien, Algerien, Bosnien, Bulgarien, China, Deutschland, Eritrea, Ghana, Griechenland, Irak, Iran, Israel, Kroatien, Libanon, Libyen, Marokko, Mazedonien, Pakistan, Polen, Rumänien, Somalia, Syrien, Tadschikistan, Tunesien, Türkei, Uganda, Usbekistan

## 2. Rahmenbedingungen

Die Schule ist eine gebundene Ganztagschule und liegt in der Gießener Nordstadt, einem sozialen Brennpunkt. Im Schuljahr 2020 wird sie von 140 Kindern besucht. Seit dem Jahr 2016 ziehen zunehmend Flüchtlingsfamilien in das Einzugsgebiet. Seit 2017 nimmt der Zuzug von Familien aus Osteuropa deutlich zu. Der Anteil der Kinder mit anderen Herkunftssprachen liegt bei 95%, nahezu alle Kinder wachsen mindestens zweisprachig auf, es fehlt in den Familien häufig, auch in der Muttersprache, an Sprachvorbildern. Schwerpunkt der Arbeit ist neben der Vermittlung der verbindlichen Inhalte die intensive Förderung von Sprach- und sozialer Kompetenz.

Die Kinder werden von 16 Lehrer\_innen unterrichtet, unterstützt werden sie von zwei Förderschullehrern, einer pädagogischen Fachkraft, einem Schulsozialarbeiter, vier Teilhabeassistenten und einer Erzieherin. Im Nachmittagsangebot engagieren sich aktuell 12 Mitarbeiter\_innen. Die multiprofessionellen Teams tauschen sich in unterschiedlicher Taktung und Form regelmäßig aus.

## 3. Unterricht

In der Ganztagschule wird der Vormittag mit dem Nachmittag verknüpft und bietet daher gute Voraussetzungen für ein inhaltlich und organisatorisch erfolgreiches

Arbeiten. Der Unterricht erfolgt in Blöcken von jeweils 45 oder 90 Minuten, unterbrochen von Spiel- und Entspannungsphasen. Die Tagesstruktur ermöglicht den Wechsel von Unterricht und Üben und Entspannung und bildet damit eine Einheit. Die Hausaufgaben sind durch integrierte Lernzeiten ersetzt.

Jede Unterrichtsphase an einer Schule mit hohem Migrantenanteil muss sprachsensibel und differenziert gestaltet sein, die Lehrkraft ist stets Sprachvorbild. Wortschatz und Grammatikstrukturen müssen der kindlichen Lebenswelt angepasst und ständig stufenweise erweitert werden. Wortschatzarbeit findet zudem in allen Fächern statt, z.B. "Wortspeicher " in Mathematik. In allen Unterrichtsbereichen werden Unterrichtsmaterialien differenziert auf die sprachlichen Fähigkeiten der Kinder angepasst.

Wortschatz und Grammatikstrukturen müssen der kindlichen Lebenswelt angepasst und ständig stufenweise erweitert werden. In allen Unterrichtsbereichen werden differenzierte Materialien eingesetzt.

#### **4. DaZ**

DaZ findet sowohl in Kleingruppen, als auch im Klassenverband statt. Einzelunterricht ist bei Kindern ohne Sprachkenntnisse über begrenzte Zeiträume möglich. Z.Zt. übernehmen eine Kollegin mit DaZ-Fortbildung, eine Referendarin mit diesem Schwerpunkt und ein Förderschullehrer diese Aufgabe. Kinder mit ähnlichen Spracherfahrungen werden zusammengefasst. Das Erlernen der deutschen Sprache wird durch vielfältige Redeanlässe aus der Lebenswelt der Kinder geübt.

Teilweise haben die Kinder keinen Unterricht in ihren Herkunftsländern erfahren und müssen alphabetisiert werden. Da die GBS fast ausschließlich von Kindern besucht wird, die eine andere Familiensprache sprechen, wird versucht in allen Lerngruppen möglichst viel mit Doppelbesetzungen zu arbeiten. Darüber hinaus werden die Kinder gezielt durch eine Lehrkraft des Kooperationsprojektes „Deutsch und PC“ der gemeinnützigen Hertiestiftung mit zusätzlichen Angeboten unterstützt.

#### **5. Vorlaufkurse**

Vorschulkinder mit geringen Deutschkenntnissen besuchen ein- bis zweimal wöchentlich ein Jahr lang einen VLK in der Schule. Durch spielerisches Handeln

werden die sprachlichen Kompetenzen schrittweise erweitert. Der Kurs wird von einer Grundschul-Lehrkraft geleitet, die Kinder kommen aus den drei Netzwerkkitas und werden gemeinsam von Kita und der Koordinatorin vom Netzwerk „gelingende Übergänge“ ausgewählt.

## **6. Lesekonzept**

Lesen hat in der GBS einen hohen Stellenwert. Lesefähigkeit, Leseerfahrung, sowie das Erschließen, Produzieren und Präsentieren von Texten fördern über die Lesekompetenz hinaus auch die sozialen Kompetenzen. In allen Klassen wird täglich vorgelesen, es gibt im Nachmittag mehrere Lese-AGs, jährlich wird vor den Osterferien eine Leseweche durchgeführt und die Schule nimmt stets an „Gießen liest“ teil, Eltern lesen dann in ihrer Herkunftssprache in den Gruppen vor.

Seit 2014 führt die GBS mit einem Kooperationspartner ein Projekt von „Kultur macht stark“ mit der Stiftung Lesen durch.

Regelmäßige Bücherspenden und Sachspenden kommen dem Bücherclub zu Gute, der täglich von den Kindern in den Pausen und zweimal wöchentlich genutzt werden kann.

Zudem arbeitet die Schule mit dem Literarischen Zentrum Gießen zusammen, das Fortbildungen und Lesungen von Kinderbuchautoren organisiert.

Lesementoren vom Verein „Mentor“ unterstützen zusätzlich einzelne Kinder vor und nach dem Unterricht.

## **7. Bücherei**

Die Bücherei steht allen Kindern der Schule offen und ist täglich zugänglich, die Ausleihe von Büchern wird rege genutzt. Durch das Arbeiten mit dem Programm „Antolin“ besteht bei den Kindern ein hoher Reiz, sich inhaltlich mit dem Gelesenen auseinanderzusetzen.

Die Bücherei ist gut sortiert und dient auch der Recherche zu Sachthemen.

## **8. Netzwerk Übergänge**

Präventive Maßnahmen im Bereich Lernen werden von BFZ-Kräften durchgeführt, deren Einsatz sich nach den zugewiesenen Stunden richtet. Für eine optimale Förderung ist eine gemeinsame Absprache und Vorbereitung Bedingung. Die Lehrkräfte, DaZ und BFZ-Kollegen koordinieren sich und erstellen differenziertes Arbeitsmaterial.

Einmal wöchentlich besucht die BFZ-Kraft mit einer Kollegin die Netzwerkkitas und tauscht sich mit den Erzieher\_innen aus, berät Eltern und beobachtet gezielt Kinder, damit diese im Vorfeld optimal unterstützt werden und so den Übergang zur Schule möglichst gut bewältigen können.